

Abschlussbericht - University of Connecticut

2010 / 2011



U
C
o
n
n

i
s
t
e
i
n
e

staatliche Universität, die mit ihren 28.000 Studenten einen ausgezeichneten Ruf hat und zur 'Public Ivy' gehört (Bezeichnung für die besten öffentlichen Universitäten in den USA). Der Hauptcampus in Storrs hat viel zu bieten und trotz der ländlichen Umgebung und begrenzten Einkaufsmöglichkeiten, findet sich für jedes Alter und jeden Geschmack etwas.

Es gibt zahlreiche Sport- und Kulturvereine, Theateraufführungen und die berühmten Basketball Spiele. Nach zwei Austauschsemestern an der University of Connecticut, kann ich die Universität herzlich weiterempfehlen.

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung für das Visum sollte man früh genug anfangen, da viele Studenten den Aufwand unterschätzen alle benötigten Dokumente zu beschaffen. An der Universität Heidelberg gibt es eine Info-Veranstaltung, in der alle wichtigen Informationen um das Visum thematisiert werden.

Es ist von Vorteil eine Krankenversicherung in Deutschland zu finden, da die Krankenversicherung amerikanischer Universitäten sehr teuer ist. Ich habe eine Auslandsrankenversicherung von Hanse Merkur, die ich bei STA abgeschlossen habe. Im Gegensatz zu \$2000, die man für UConn health insurance bezahlen muss, habe ich für 10 Monate nur 600 Euro bezahlt und habe ohne Probleme eine englischsprachige Bestätigung bekommen. Bei STA (Student Travel Agency) habe ich auch das Flugticket gebucht, das viel günstiger war als alle Angebote die ich im Internet finden konnte. So habe ich für den direkten Rückflug von Frankfurt nach Newark (meistens günstiger als JFK in New York) nur 600 Euro bezahlt. Das Wichtige ist, den Flug früh genug zu buchen, auch wenn man das Visum noch nicht hat, da das Visum-Treffen meisten einen Monat vor der Abfahrt stattfindet.

Auch wenn alle vorwarnen nicht viel Gepäck mitzunehmen, nehmen die meisten Studenten trotzdem sehr viel mit. Ich bin mit zwei Koffern abgereist und am Ende hatte ich drei, weswegen ich nicht alles zurücknehmen konnte. Der letzte Winter in Connecticut war sehr kalt und hat bis Ende März gedauert und deswegen haben viele Studenten dort Winterkleidung gekauft, weil es dort viel günstiger ist. Ich rate daher, nicht viel mitzunehmen.

Ankunft und Leben in Storrs

Die perfekte Lage von UConn - Storrs ist nur anderthalb Stunden von

Boston und drei Stunden von New York entfernt - ermöglicht schnelle Ankunft entweder von Boston, New York, Newark oder Hartford. UConn bietet einen Pick-Up Service von Hartford für alle Studenten, man sollte sich nur online dafür anmelden. Ich bin nach Newark geflogen und von dort bin ich mit dem Amtrak Zug (www.amtrak.com) nach Hartford gefahren. Eine weitere Möglichkeit ist, mit dem Bus zu fahren (www.peterpanbus.com). Peter Pan fährt direkt nach Storrs und bietet die besten Reisemöglichkeiten nach New York, Boston oder Providence.

Auch wenn ich vor der Anreise viel über Connecticut und Storrs gelesen habe, war ich ziemlich überrascht wie ländlich die Gegend ist und wie schlecht die Verbindung in Nachbarorte ist. Aus diesem Grund ist es sehr empfehlenswert sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Als Austauschstudent ist es sehr wahrscheinlich, dass man ein Zimmer bekommt. Leider kann man nicht das Wohnheim wählen, sondern nur eine Präferenz angeben. Ein Zimmer in 'graduate dorms' zu bekommen ist sehr unwahrscheinlich. Im Gegenteil zu graduate dorms, wo ein Einzelzimmer garantiert wird, ist es üblich in undergraduate dorms das Zimmer mit anderen Studenten zu teilen und so hat man immer einen 'roommate'. Trotz wenig Privatsphäre hat man aber die Möglichkeit die Kontakte mit internationalen und amerikanischen Studenten zu knüpfen. Manchen Austauschstudenten ist es im zweiten Semester gelungen auch ein Einzelzimmer in undergraduate dorms zu bekommen, was aber mit noch höheren Kosten verbunden ist.

Eine andere Möglichkeit ist in einem Haus off-campus zu wohnen. Das ist meistens ohne Auto unmöglich, da es nur eine Busverbindung gibt, die off-campus fährt (Apartment Shuttle). Falls das Haus auf der Busstrecke liegt, kann das eine gute Alternative zum Wohnheim sein. Ich habe mich entschlossen off-campus zu wohnen, da ich ein sehr gutes Zimmer auf der folgender Internetseite gefunden habe: offcampushousing.uconn.edu. Die

Zimmer sind meistens günstiger als in Wohnheimen, man hat viel mehr Platz und die Möglichkeit zu kochen. Studenten die in Wohnheimen wohnen nehmen ein 'meal plan', was ziemlich teuer ist, aber da es in Wohnheimen meistens keine Küche gibt und kein einziger Supermarkt in der Nähe ist, ist das die beste Lösung. Ich habe kein Auto gekauft und bin immer mit meinen Mitbewohnern einkaufen gegangen und meistens haben wir zu Hause gekocht. Das Haus in dem ich wohne, ist wunderschön und liegt direkt an der Busstrecke. Das einzige Problem war, dass die Haltestelle leider sehr weit entfernt war. Aber nach meiner Anfrage, waren die Mitarbeiter vom Bus Service so nett eine neue Bushaltestelle einzurichten. Der Bus fährt jeden Tag, außer am Wochenende (wahrscheinlich weil viele amerikanische Studenten am Wochenende nach Hause fahren) von 6 Uhr morgens bis Mitternacht. Zusätzlich gibt es ein Service der Universität, Husky Watch, und die bieten einen sicheren Transport nach Hause, jeden Tag zwischen 17 Uhr und 2 Uhr morgens. Das habe ich sehr oft genutzt und ich kann diesen Service weiterempfehlen, da es abends sehr dunkel ist und manchmal hatte ich Angst alleine von der Haltestelle nach Hause zu laufen. Der einzige Nachteil des off-campus Wohnen ist, dass man viel von on-campus Aktivitäten verpassen kann, aber andererseits hat man eine größere Privatsphäre und lernt viele amerikanische Studenten kennen.

Studium und Freizeit

In Heidelberg studiere ich im Master Programm Englische Sprach- und Literaturwissenschaft. Das Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Connecticut hat einen sehr guten Ruf und ist eine der besten Linguistik Institute der USA. Im Wintersemester habe ich drei graduate courses besucht und war mit dem Studium und der Betreuung mehr als zufrieden. Das Thema von einem Seminar war Spracherwerb, das andere hat sich mit Syntax beschäftigt und das dritte war ein Projektseminar, wo

wir die Forschungsmethoden gelernt haben und unsere eigenen Studien durchgeführt haben. Als graduate student muss man 9 credits pro Semester haben (3 credits pro Seminar), aber es ist auch möglich 2 graduate und 1 undergraduate course zu nehmen. Es ist wichtig zu wissen, dass sich die graduate und undergraduate courses sehr unterscheiden und dass der Arbeitsaufwand für graduate students viel größer ist. Ich musste für zwei Kurse alle zwei Wochen einen 4-seitigen Essay schreiben und dazu hatte ich durchschnittlich 100 Seiten pro Woche zu lesen. Die letzten zwei Wochen waren besonderes anstrengend, da alle Hausarbeiten in der letzten Semesterwoche abgegeben werden müssen. Deswegen, und wenn man noch Zeit für Reisen haben möchte, ist es auf jeden Fall ratsam ein undergraduate course zu nehmen und rechtzeitig mit dem Lernen und Schreiben anzufangen .

Das Austauschjahr ist eine gute Möglichkeit seine Horizonte zu erweitern und Vorlesungen und Seminare aus anderen Fächern zu besuchen. Im zweiten Semester habe ich deswegen nur ein Seminar in Sprachwissenschaft genommen, "Language, Culture and Thought" und die anderen drei waren in anderen, aber verwandten Fachgebieten. Ich habe eine Vorlesung in Psychologie besucht, eine weitere in in Anthropologie und ein Seminar in Anglistik, in dem es um die Geschichte der Englischen Sprache ging. Mit allen Kursen war ich sehr zufrieden und habe viel gelernt. Auch habe ich so noch mehr Studenten kennengelernt. Bücher, die man für die Universität braucht, sind meistens sehr teuer, aber es ist möglich sie m Ende des Semesters entweder in der Universitätsbuchhandlung (UConn Coop) oder online zu verkaufen.

Neben dem Studium nehmen viele Studenten in verschiedenen Vereinen und anderen Freizeitaktivitäten teil. Die Universität hat mehr als hundert verschiedenste Sport- und Kulturvereine und die ganze Liste kann man auf der folgenden Seite finden

<http://www.studentactivities.uconn.edu/vdStuOrg/index.cfm>.

Was ich herzlich empfehle, ist das UConn Theater. In UConn gibt es mehrere Theater mit höchstinteressanten Aufführungen, manchmal auch Gastaufführungen des Broadways oder anderen berühmten Theatern der USA. Diese Gastaufführungen und verschiedenste Konzerte finden meistens in Jorgensen Center for the Performing Arts statt (<http://jorgensen.uconn.edu/>) und kosten für Studenten nur 6\$. Connecticut Repertory Theater ist ein weiteres Theater (<http://crt.uconn.edu/index.html>), in dem ich letztes Jahr unter anderem "Pride and Prejudice" und "Othello" gesehen habe. UConn ist sehr berühmt für Puppentheater und am Depot Campus gibt es ein Puppenmuseum. Außerdem gibt es verschiedenste Vereine und viele Basketball und Fußballs-Spiele mit dem berühmten UConn Team 'Huskies'.

Fazit

Am Anfang habe ich mir gewünscht, in einer größeren Stadt zu sein, weil Storrs eine sehr kleine Stadt ist und leider nicht mehr außer campus zu bieten hat. Bald habe ich meine Meinung geändert, da der Campus ziemlich groß ist, man kann sich sehr gut auf das Studium konzentrieren und viele unglaublich nette Leute kennenlernen. Und falls das Großstadt-Flair fehlt, ist es immer möglich für ein Wochenende nach New York oder Boston zu fahren.